

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 147 (1996)
Heft: 1

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

engerer Kontakt zwischen Wissenschaft und den mit der Umsetzung betrauten Stellen notwendig. Aber bereits auf der wissenschaftlichen Seite wird das Problem oft falsch angegangen. Statt zu fragen, weshalb eine Art selten sei, müsste man fragen, ob sie abnehme, und wenn ja, weshalb? Zudem sollte auch vermehrt klargemacht werden, welchen Stellenwert die verschiedenen ökologischen Informationen in der Schutzplanung haben und wie sie zielgerecht umgesetzt werden. Nach Schemske *et al.* sollte ein *recovery plan* zu drei Fragen Antworten bereithalten: 1.) Was ist der biologische Status der betreffenden Art? 2.) Welches sind die wichtigsten Grössen, Faktoren oder Zeitabschnitte für das Wachstum oder die Überlebensfähigkeit der Population? Dazu braucht es Simulationen und Empfindlichkeitsanalysen (*sensitivity analyses*). 3.) Welches sind die biologischen Ursachen der Variation in diesen entscheidenden Grössen? Generell sind demographische Prozesse wichtiger als genetische, und bei den im Vergleich zu Tieren viel weniger mobilen Pflanzen kommt metapopulationsdynamischen Ansätzen eine grosse Bedeutung zu.

M. Mangel und C. Tier's Arbeit (Four facts every conservation biologist should know

about persistence) zeigt anhand von mathematisch-theoretischen Überlegungen, dass der Einfluss von Katastrophenfällen auf den Fortbestand gefährdeter Populationen bisher stark unterschätzt worden ist, und dass die minimal überlebensfähigen Populationen in der Regel zu tief angesetzt werden. Die Ergebnisse haben auf die Schutzgebietsplanung (sind viele kleine oder wenige grosse Reservate besser?) wesentlichen Einfluss.

D. Doak und L. S. Mills (A useful role for theory in conservation) schliesslich diskutieren im Detail, welche Rolle den theoretischen Grundlagen bei der effektiven Problemlösung zukommt. Oft sind die Theorien zu generell, um direkt übertragen werden zu können, und häufig mangelt es zudem an entscheidenden Daten oder an deren Qualität und Konsistenz. Komplizierte GIS-Modelle sind zwar beeindruckend, jedoch wertlos, wenn sie nicht durch gute Datensätze aus der «realen Welt» aufgebaut sind. Hier ist die enge Zusammenarbeit zwischen Feldbiologen und Modellierern gefragt. Für eine erfolgreich umgesetzte Naturschutzbiologie ist also letztlich die Verbindung von klaren ökologischen Theorien mit autökologischer Information unverzichtbare Grundlage.

W. Suter

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Hochschulnachrichten

Promotionen

An der Abteilung für Forstwissenschaften der ETH Zürich haben promoviert:

M.Sc., Dipl. Forst-Ing. Universität Ljubljana Jurij Diaci mit der Arbeit «Experimentelle Felduntersuchungen zur Naturverjüngung künstlicher Fichtenwälder auf Tannen-Buchenwaldstandorten (*Homogyno sylvestris-Fagetum*) in den Savinja-Alpen (Slowenien) mit besonderer Berücksichtigung der Ansamungsphase und unter dem Einfluss der Faktoren Licht, Vegetation, Humus und Kleinsäuger» zum Dr. sc. nat. Referent: Prof. Dr. J.-Ph. Schütz; Korreferenten: PD Dr. E. Ott und Prof. Dr. D. Mlinšek (Universität Ljubljana).

Diplom-Forstwirt Universität Freiburg i. Br. Gerhard W. Strobel mit der Arbeit «Rottenstruktur und Konkurrenz im subalpinen Fichtenwald – Eine modellhafte Betrachtung» zum Dr. sc. techn. Referent: Prof. Dr. P. Bachmann;

Korreferenten: Prof. Dr. H. Pretzsch (Universität München) und PD Dr. E. Ott.

NADEL

Weiterbildungskurse 1996

Während des Sommersemesters 1996 bietet das Nachdiplomstudium für Entwicklungsländer (NADEL) an der ETH in Zürich Weiterbildungskurse an, die sowohl Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Nachdiplomstudiums als auch Fachkräften aus der Entwicklungszusammenarbeit und verwandten Bereichen offenstehen. Das Programm ist auf drei thematische Schwerpunkte ausgerichtet.

In den *programm- und projektorientierten Kursen* werden Planung, Organisation, Monitoring und Evaluation von Entwicklungsvorhaben auf Projekt- und Programmebene behandelt, ergänzt durch einen Kurs über lokales Wissen.

In den *politik-orientierten Kursen* widmet sich das NADEL wirtschaftlichen und institutionellen Reformen und befasst sich mit der zunehmenden Vernetzung von Nicht-Regierungsorganisationen. In zwei weiteren Kursen werden Einwirkungsmöglichkeiten der schweizerischen Aussen- und Entwicklungspolitik auf die Situation der Menschenrechte und das Spannungsfeld zwischen Umwelt und Entwicklung thematisiert.

Die *fachvertiefenden Kurse* dieses Semesters konzentrieren sich auf Konflikte und Lösungsansätze im Umgang mit Wald und Baum, in der ländlichen Entwicklung und Fragen der Ernährung und Lebensmittelverarbeitung in Entwicklungsländern.

Die Kurse vermitteln nicht nur theoretische und methodische Grundlagen in den entsprechenden Themenbereichen, sondern befassen sich auch mit praktischen Beispielen aus der Entwicklungszusammenarbeit. Die Teilnehmerzahl ist auf rund 20 Personen pro Kurs beschränkt. Interessentinnen und Interessenten erhalten weitere Auskünfte und Anmeldeunterlagen beim NADEL-Sekretariat, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.

Schweiz

Vollzugshilfe zur Auenverordnung

Bei der Umsetzung des Auenschutzes in der Schweiz ist nicht nur der Natur- und Landschaftsschutz gefordert. Auch dem Wasserbau sowie der Land- und Forstwirtschaft kommen grosse Bedeutung zu. Eine neue Vollzugshilfe des Bundes zur Auenverordnung soll allen Beteiligten die Beurteilung erleichtern, welche Nutzungen in Auengebieten von nationaler Bedeutung zulässig oder unzulässig sind.

Die Kantone sind zur Zeit mit der Umsetzung der am 15. November 1992 in Kraft getretenen Bundesverordnung zum Schutz der Auengebiete von nationaler Bedeutung beschäftigt. Bis heute sind 169 Objekte mit einer Gesamtfläche von 110 Quadratkilometern unter Schutz gestellt. In das Aueninventar aufgenommen wurden die wichtigsten naturnah gebliebenen Abschnitte der grösseren Flussläufe (unter anderem Rhein, Rhone, Aare, Reuss, Thur, Saane, Maggia und Inn) sowie bedeutende Seeuferzonen (besonders Neuenburger- und Bielersee). Um diese Feuchtgebiete zu erhalten und einvernehmliche Lösungen für deren Schutz zu erreichen, ist eine enge Zusammenarbeit von Behörden,

Grundeigentümern, Bewirtschaftern und Planungsfachleuten notwendig.

Die vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) herausgegebene Broschüre «Vollzugshilfe zur Auenverordnung» enthält eine Liste der zulässigen und unzulässigen Nutzungen und Aktivitäten in Auengebieten. Sie zeigt, was in den Bereichen Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Wasserbau, Ressourcennutzung und Bauten im Einklang mit der ungeschmälernten Erhaltung dieser Biotope noch möglich ist. Im weiteren erläutert die Publikation die Abgrenzung der Objekte und das Ausscheiden von Pufferzonen, sie umschreibt die Ziele von Revitalisierungen, nennt rasch realisierbare Aufwertungsmassnahmen und zeigt an konkreten Beispielen, wie Bäche und Flüsse ihre Bewegungsfreiheit wieder erlangen können, damit sich die für Auengebiete charakteristische regelmässige Erneuerung der Lebensräume von neuem einstellt. Schliesslich bietet die Publikation einen Überblick über die Vollzugsinstrumente und die Subventionspraxis des Bundes.

Die Publikation «Vollzugshilfe zur Auenverordnung» (43 Seiten) kann in deutscher und französischer Sprache beim Dokumentationsdienst BUWAL, 3003 Bern, kostenlos bezogen werden. BUWAL

20. Schweizerischer Forstlanglauf

Am 3. Februar 1996 findet in Sörenberg LU, im Salwideli, der 20. Schweizerische Forstlanglauf statt. Teilnahmeberechtigt sind in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätige Forstingenieure, Förster, Forstunternehmer, Forstwarte, Waldarbeiter, Lehrlinge sowie übrige Angehörige des Forstdienstes, der WSL, der Forstschulen, einschliesslich forstliches Büropersonal. Eingeladen sind auch deren Ehefrauen, Ehemänner, Partner und Kinder. Gäste aus dem angrenzenden Ausland sind ebenfalls willkommen. Zwar ist bei Erscheinen dieser Nummer die Anmeldefrist bereits abgelaufen, doch sind am Starttag Nachmeldungen bis 9.30 Uhr noch möglich. Auf das Startgeld von Fr. 15.– pro Teilnehmer wird bei der Nachmeldung ein Zuschlag von Fr. 10.– erhoben. Bei Schneemangel erteilt Telefon 180 am Freitag, 2. Februar 1996, ab 10.00 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Auskunft: Kreisforstamt VI, Chlosterbüel 28, 6170 Schüpfheim. Telefon (041) 484 17 66; Fax (041) 484 25 27.

Interkantonale Försterschule Maienfeld: Fortbildungskurse 1996

<i>Kurs</i>	<i>Datum</i>	<i>Thema</i>	<i>Leitung</i>
<i>Kurse «Interkantonale Försterschule/IFM»*</i>			
IFM/1	9./10. 5.	Der Jahrring als Entscheidungshilfe für forstliche Massnahmen	F. Schweingruber
IFM/2	10./11. 6.	Soins minimaux dans les forêts de protection – Sylviculture B	B. Wasser
IFM/3	24./25. 6.	Soins minimaux dans les forêts de protection – Sylviculture B	B. Wasser
IFM/4	20./21. 8.	Minimale Pflegemassnahmen in Schutzwäldern – Waldbau B	R. Schwitter
IFM/5	22./23. 8.	Minimale Pflegemassnahmen in Schutzwäldern – Waldbau B	R. Schwitter
IFM/6	27./28. 8.	Neue Ankertechnik im forstlichen Bauwesen	C. Pagnoncini
IFM/7	26./27. 9.	Führung von Schulklassen im Wald	Ph. Domont
IFM/8	22./23.10.	Wald, Wild und Jagd – Möglichkeiten der Konfliktlösung	G. Walther
IFM/9	24./25.10.	Reden über das Thema «Wald»	M. Knill
IFM/10	29./30.10.	Mit dem Forstbetrieb gestärkt in die Zukunft	C. Pagnoncini
IFM/11	19./20.11.	Tagung für Försterfrauen	H. Senn
IFM/12	28./29.11.	Persönliche Arbeitstechnik	R. Schrimpf
IFM/13	10./11.12.	Spleissen	R. Aggeler
<i>Kurs «Gebirgswaldbaugruppe/GWG»*</i>			
GWG/1	28.–30. 8.	Waldbau und Holzernte im Gebirge	E. Zeller
<i>Kurse «Waldwirtschaft, Verband Schweiz/WVS»**/**</i>			
WVS/1	18./19. 1.	PR für den Wald	A. Kocher***
WVS/2	14./15. 3.	PR für den Wald	A. Kocher***
WVS/3	15.10.	CLOCK/FIBAR	R. Burri**
WVS/4	16./17.10.	BAR-Grundkurs	R. Burri**
WVS/5	18.10.	BAR-Interpretationskurs	R. Burri**
WVS/6	Diverse	Führungskurs/Lehrmeisterkurs	E. Böni***

* Anmeldung bei der Interkantonalen Försterschule, 7304 Maienfeld, Telefon (081) 303 41 41; Fax (081) 303 41 10.

** Anmeldung bei: Waldwirtschaft, Verband Schweiz, Bereich Betriebswirtschaft, Hohlstrasse 608, 8048 Zürich, Telefon (01) 432 43 63; Fax (01) 432 44 26.

*** Anmeldung bei: Waldwirtschaft, Verband Schweiz, Zentralstelle Solothurn, Rosenweg 14, 4501 Solothurn, Telefon (065) 23 10 11; Fax (065) 23 36 20.

Fachtagung «Naturnahe Hochlagenbegrünung und Erosionsschutz»

Zum Thema «Naturnahe Hochlagenbegrünung und Erosionsschutz» findet am 11./12. Juli 1996 in Pescium, Airolo, ein Fortbildungsseminar mit Referaten, Erfahrungsaustausch und Exkursion statt. Führende Fachleute (unter anderem Prof. Dr. Florineth, Universität für Bodenkultur, Wien) geben einen Überblick über die Problematik der Hochlagenbegrünung und zeigen neue Möglichkeiten, dauerhafte, standortgerechte und landschaftsökologisch wertvolle Erosionsschutzbegrünungen auszuführen. Die Exkursion bietet ergänzend zu den Referaten praktischen Anschauungsunterricht. Sie führt ins Gebiet Pescium (1745 m ü.M.), wo 1993 und 1994 grossflächige Erosionsschutzbegrünungen angelegt worden sind und die verwendete Rasensaat zu mehr als 50% aus standortgerechten Hochlagenökotypen bestand.

Die Tagung richtet sich an Begrüpfungsfachleute, Ingenieurbiologen, Projektpartner, Tourismusfachleute, Verantwortliche der öffentlichen Dienste in den Bereichen Lawinen- und Wildbachverbau, Forstwirtschaft, Alpmeliorationen, Umweltschutz sowie an Interessierte der anwendungsorientierten Forschung. Der Tagungsablauf erlaubt die Anreise am 11. Juli 1995 nach Airolo sowie die Rückreise am 12. Juli nachmittags.

Anmeldeunterlagen und das genaue Programm können bezogen werden beim Veranstalter:

Arbeitsgruppe Hochlagenbegrünung (des Vereins für Ingenieurbiologie), Postfach 150, 3602 Thun, Telefon (033) 219 219.

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung SAH

SAH-Preis zur Förderung junger Holzforscher

Junge Holzforscher sollen gezielt gefördert werden. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Holzforschung SAH in Zürich schreibt deshalb 1996 erstmals einen Wettbewerb zur Förderung junger Holzforscher aus. Der SAH-Preis will das Interesse junger Berufsleute an der Forschung wecken und den Forschungsnachwuchs fördern.

Mit diesem SAH-Preis zur Förderung junger Holzforscher werden selbständige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich der Holzforschung ausgezeichnet, die von jungen

Absolventen der Hochschulen, von Höheren Technischen Lehranstalten (HTL) oder anderen, vergleichbaren Institutionen stammen.

Beurteilt werden Forschungsarbeiten, die von einer Person oder von einem Team stammen, welche für Inhalt, wissenschaftliche Methodik, Originalität sowie Form und Darstellung verantwortlich zeichnen. Die Arbeiten sollen aus den Holzbereichen Biologie, Technologie, Ökonomie, Ökologie, Bearbeitung, Verarbeitung und Anwendung stammen. Sie können Projekt- und Studienarbeiten im Rahmen des Unterrichts, Diplomarbeiten, Doktorarbeiten, Auftragsforschung ebenso wie Arbeiten auf privater Basis umfassen. Teilnahmeberechtigt sind eingeschriebene Studenten an Schweizer Hochschulen, Höheren technischen Lehranstalten (HTL) und vergleichbaren Institutionen. Die Teilnahme gilt auch für Absolventen entsprechender Schulen bis fünf Jahre nach der Diplomierung.

Die Arbeiten werden durch eine Jury beurteilt. Drei Preise im Betrag von je 5000.–, 3000.– und 2000.– Franken sind vorgesehen. Eingabetermin für die Arbeiten ist der 30. Juni 1996. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des SAH-Fortbildungskurses im November. Weitere Informationen erteilt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, in Zürich.

Adresse: SAH-Preis Holzforschung, c/o Lignum, Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Falkenstrasse 26, 8008 Zürich. Fax (01) 251 41 26. *Lignum*

BUWAL

Zwei neue Broschüren

Mit zwei neuen Informationsschriften orientiert das Bundesamt für Umwelt und Landschaft (BUWAL) über den Schweizer Wald. Die Broschüre «Schweizer Wald im Gleichgewicht» bietet einen Überblick über die vielfältigen Leistungen unserer Wälder und den Umgang mit ihnen; der Faltprospekt «Wald und Holz in der Schweiz» dient als ergänzendes Nachschlagewerk mit Fakten und Zahlen.

Die beiden Publikationen vermitteln eine umfassende Sicht des Waldes, wie sie in der seit 1993 wirksamen Waldgesetzgebung zum Ausdruck kommt. Diese bildet eine Synthese der vielfältigen, teils widerstrebenden Ansprüche an das Waldareal, das 30 Prozent der Landesoberfläche ausmacht: Städter haben den Wald als Erholungsort und Sportarena ent-

deckt; Bergbewohner benötigen ihn als Schutzschild vor Lawinen, Steinschlag und Murgängen; Politiker sehen ihn als kostengünstigen Standort für Abfalldeponien und Kiesabbaustätten; Wirtschaftskreise dringen auf die vermehrte Produktion von Holz; Naturschützer erblicken im Wald die letzte Oase für heimische Pflanzen und Tiere.

In der Broschüre «Schweizer Wald im Gleichgewicht» werden diese mannigfachen Leistungen des Waldes facettenreich dargestellt und die heutige Forstpolitik erläutert. Insbesondere für die nachhaltige Entwicklung und die Bewahrung der biologischen Vielfalt (Biodiversität) würden unsere Wälder künftig eine wichtige Rolle spielen, betont BUWAL-Direktor Philippe Roch in seinem Vorwort. Das 32seitige, mit vielen Farbbildern ausgestattete Heft bietet zudem Antworten auf immer wieder gestellte Fragen: Wieviel Stress erträgt der Wald? Wie stark sollen unsere Wälder gepflegt und erschlossen werden? Was heisst nachhaltige Bewirtschaftung? Warum wird der Wald mit staatlichen Beiträgen gefördert? Was können wir von der modernen Holztechnologie erwarten? Wie steht es um die Zukunft der Tropenwälder?

Als Ergänzung zur Broschüre dient der Faltprospekt «Wald und Holz in der Schweiz», ein Nachschlagewerk mit einer Fülle unterschiedlichster Informationen, Fakten und Zahlen zu den Themen Waldareal, Wald- und Holzwirtschaft, Naturschutz usw. Beide Publikationen richten sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger wie auch an die Schülerschaft. Sie können in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache kostenlos bei der Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern, Bestell-Nr. 310.066 (für die Broschüre «Schweizer Wald im Gleichgewicht») und 310.065 (für den Faltprospekt «Wald und Holz in der Schweiz»), unter Beilage einer rückadressierte Klebeetikette, bestellt werden. Der Faltprospekt ist zudem in rätoromanischer Sprache erhältlich.

Informationsdienst BUWAL

Forum für Holz

Kongress Wald und Holz

Am 22. und 23. Oktober 1996 wird das Forum für Holz gemeinsam mit der neu gegründeten Schweizerischen Holzwirtschaftskonferenz (HWK) in Biel einen Kongress

zur Wald- und Holzwirtschaftspolitik durchführen, der im Auftrag der Eidg. Forstdirektion durch die Arbeitsgemeinschaft Holenstein/Jakob, dipl. Forstingenieure ETH, organisiert wird.

Der Kongress wird sich gemäss dem provisorischen Programm mit den folgenden Schwerpunkten befassen:

- Wald im Spannungsfeld wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ansprüche;
- Wald und Holz in einer veränderten, kurzlebig gewordenen und international verflochtenen Wirtschaft;
- Holz als nachwachsender Rohstoff und als Energiequelle;
- Optimale Verkaufsstrategien für Waldprodukte, Waldleistungen und Holzprodukte.

Diese zentralen Themen sollen theoretisch behandelt und an praktischen Beispielen erläutert werden, wobei Aspekte der Nachhaltigkeit, der Umweltverträglichkeit, der wirtschaftlichen und politischen Potentiale berücksichtigt und Bewertungen vorgenommen werden.

Der Kongress richtet sich generell an das an Zusammenhängen zwischen Ökonomie und Ökologie interessierte Publikum.

Kontaktadressen Arbeitsgemeinschaft Holenstein/Jakob:

Bruno Holenstein, dipl. Forsting. ETH, Sustenweg 27, 3014 Bern; Telefon/Fax (031) 332 88 28.

Rudolf Jakob, dipl. Forsting. ETH/SIA & lic. oec. publ., Winzerhalde 10, 8049 Zürich; Telefon/Fax (01) 341 48 82.

Pro Silva Helvetica

Auszeichnung von zwei verdienten Förstern

Die Stiftung «Pro Silva Helvetica» hat die beiden im Kanton Aargau tätig gewesenen Förster, Heinrich Kunz in Kolliken und Hans Bösch in Aarburg, mit der Verleihung der Kasthofer-Medaille geehrt.

Mit dieser Auszeichnung anerkennt und würdigt der Stiftungsrat das berufliche Lebenswerk der beiden in den verdienten Ruhestand getretenen Forstleute. Während ihrer ganzen Tätigkeit waren sie bestrebt, den Wald nach den Regeln des naturnahen Waldbaus zu pflegen und aus früheren Zeiten stammende künstlich angelegte Nadelreinbestände in stufige Mischbestände umzuwandeln. Auf ver-

schiedenen Standorten konnte dieses Ziel mit konsequenter Pflege und Geduld im Verlauf von drei Jahrzehnten erreicht werden, in einzelnen Beständen sogar mit guten Ansätzen zur Plenterstruktur.

Vor allem wollte die Pro Silva Helvetica die beiden Förster aber ehren für ihre 1995 auf eigene Kosten über den Verlag Zofinger Tagblatt erschienene Publikation «Erfahrungen mit dem Plenterprinzip in der Praxis».

Diese reich illustrierte Arbeit im Umfang von mehr als hundert Seiten ist Bekenntnis zur verantwortungsbewussten Waldpflege und

beherzter Aufruf an die aktive Förstergeneration, zum forstlichen Erbe Sorge zu tragen.

Die Übergabe der Kasthofer-Medaille der von Walter Ammon 1945 gegründeten Stiftung Pro Silva Helvetica an die beiden Förster hat im Rahmen einer kleinen Feier am 22. November 1995 im Plenterwald «Neuenbann» der Einwohnergemeinde Steffisburg stattgefunden. Der für die Ehrung gewählte Ort liegt im Herzen des Forstkreises des 1956 verstorbenen Oberförsters Walter Ammon, eines der Pioniere der Plenterbewirtschaftung in der Schweiz.

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIÉTÉ

Compte rendu succinct de la conférence téléphonique du 17 juillet 1995

Régi par une discipline aussi admirable que la courtoise présidence d'A. Brülhart, votre comité entra en télécommunication sur les points suivants:

Protection de la nature en forêt: S. Jean-Richard nous informe que le projet avance et qu'un questionnaire a été envoyé aux cantons.

Assemblée générale: L'ébauche de révision des statuts de A. Schuler est mise en discussion. Nous acceptons à l'unanimité le principe de l'adhésion sans abonnement au Journal à partir du deuxième membre dans une seule famille (il n'est pas question d'adhésion sans abonnement en dehors de ce cadre). Vétérans (en français, membres honoraires): nous acceptons que la seule condition pour devenir membre honoraire est d'avoir atteint l'âge AVS.

Cotisations: Le problème est posé par les cotisations étudiants et vétérans fixées à fr. 50.-, ce qui n'est pas conforme aux statuts. La majorité du comité se prononce pour l'adaptation de la cotisation étudiants et vétérans au montant de fr. 60.-.

Compte de solidarité: Selon E. Jansen et A. Brülhart, il n'est pas souhaitable de fixer des priorités par catégorie de pays, le comité devrait conserver sa liberté de manœuvre. G. Moretti propose que ces questions de priorité soient bifées du texte fondateur du fonds, mais soient fixées dans un P.V. du comité ou du conseil.

Administration, mutations: A. Bernasconi rapporte 2 entrées, 11 démissions et 1 sortie par décès.

Travail du chargé d'affaire: Joseph Brügger a préparé une ébauche de contrat. Pour A. Brülhart le contrat a maintenant une forme satisfaisante, ce contrat sera encore contrôlé avant signature. T. Weber rappelle qu'un cahier des charges fut discuté à la dernière assemblée générale.

Action Bosnie: P.-F. Raymond explique que l'action est terminée et qu'un rapport complet sera envoyé aux membres du comité avant d'être publié dans les journaux forestiers.

Adaptation des honoraires pour traductions et auteurs: La discussion se réfère à la proposition écrite de Madame Louis, elle est acceptée à l'unanimité par le comité.

Jubilé des 150 ans de la Société Forestière Bernoise: A. Brülhart a été notre représentant à cette fête très réussie, notre cadeau (préparé par le président durant ses veillées) fut un album de photos.

EPFZ: A. Bernasconi relate que l'évaluation du D-WAHO est terminée. Le résultat est très positif. La situation est donc changée par rapport à celle qui motiva l'action CQFD («Cadres forestiers pour demain»), dans un sens plus favorable. P.-F. Raymond

Kurzprotokoll der Vorstandssitzung vom 14. September 1995, 11.00 Uhr, im Hotel Belvédère in Hergiswil (NW)

A. Brülhart begrüsst die Anwesenden, ganz speziell die Gäste H. Wandeler und A. Semadeni sowie U. Braschler als Obmann des Organisationskomitees. Er dankt U. Braschler